

LETTRE

AUS DE BERLIN

AUSGABE ACHT *Lettre aus Berlin* ■ ÉDITION HUIT *La Lettre de Berlin* ■ 2014



VERTRETUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT, DER WALLONIE UND DER FÖDERATION WALLONIE-BRÜSSEL
DÉLÉGATION DE LA COMMUNAUTÉ GERMANOPHONE, DE LA WALLONIE ET DE LA FÉDÉRATION WALLONIE-BRUXELLES



INHALT

- 3 EDITORIAL
- 4 ADOLPHE – SAX – GEDENKJAHR
FACHKONFERENZ »1914 LEHREN FÜR EUROPA IM 21. JAHRHUNDERT«
- 5 FRÜHLINGSFEST DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT
- 6 MINISTER ZU BESUCH
- 7 KOLLOQUIUM ÜBER BELGISCHE ZWANGSARBEITER WÄHREND
DES ZWEITEN WELTKRIEGES
PARTNER IN DEUTSCHLAND: WALLONIE – BRÜSSEL UND
DAS INSTITUT FRANÇAIS D'ALLEMAGNE
- 8 TAG DER FRANKOPHONIE
EUNIC
- 11 MUSIK
- 13 BILDENDE KUNST
- 14 FILM
- 15 LITERATUR UND BD
- 17 TOURISMUS
- 19 WIRTSCHAFT
- 20 KONTAKTADRESSEN IN DEUTSCHLAND



EDITORIAL



Dr. Stephan Förster und Walter Moens, Repräsentant der Flämischen Regierung. © Frank-Michael Arndt



v.l.n.r.: Ministerpräsident Rudy Demotte, Parlamentspräsident Karl-Heinz Lambertz, in seiner damaligen Funktion als Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft und Staatsminister Michael Kohn. © Auswärtiges Amt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine gute Nachbarschaft braucht gute Gespräche, gegenseitiges Verständnis und auch gemeinsames Feiern. In der Politik, in der Wirtschaft und der Kultur ist es für uns eine Selbstverständlichkeit geworden, zum großen Nachbarn Deutschland solche Beziehungen zu pflegen und zu erweitern.

So haben wir in den vergangenen Jahren durch die gemeinsame Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel zu einer tieferen bilateralen Zusammenarbeit mit der Bundesebene, der Länderebene und der kommunalen Ebene beitragen können.

Kontakte mit Akteuren aus anderen institutionellen Einrichtungen und Privatpersonen, deren Zuneigung dem deutschsprachigen und französischsprachigen Landesteil Belgiens gilt, haben wir intensiviert und durch gemeinsame Projekte, in denen nach belgischer Verfassungsordnung die Regionen und Gemeinschaften zuständig sind, gefördert.

Wichtige Schwerpunkte der Zusammenarbeit stellen der Bereich Schule, die mittelständische Ausbildung sowie das Hochschulwesen, die Forschung und die Innovationspolitik dar.

Die Förderung der französischen Sprache war ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Tätigkeit. So haben wir uns in den vergangenen Jahren gemeinsam mit Partnern der anderen Botschaften und Kulturinstitute aktiv an den Vorbereitungen und der Durchführung der Frankophonie-Veranstaltungen beteiligt. Ebenso gerne haben wir an gemeinsamen Initiativen zur Bewahrung des Deutschen als Arbeitssprache auf Ebene der europäischen Institutionen mitgewirkt.

Im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR 2010 haben wir mit der Ausstellung MULTIPLE PLAN teilgenommen. Diese stellte das Potenzial der kreativen Unternehmen aus dem französischsprachigen Landesteil, das kulturelle Erbe,

das lokale Knowhow und die starke Verbindung zu Forschung, technologischer und industrieller Innovation sowie die nachhaltige Entwicklung in den Mittelpunkt.

Im Rahmen der belgischen EU-Ratspräsidentschaft 2010 fand in Kooperation mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung die große Konferenz »Förderung des Unternehmertums in der Kreativwirtschaft« statt.

Mit Unterstützung unserer Mutterverwaltungen in Brüssel und Eupen wurden Einzel- und Gruppenaustausche gefördert, in denen interdisziplinäre künstlerische Ansätze und Sichtweisen in verschiedenen Sparten zum Ausdruck kommen. Das Spektrum erstreckt sich von der Malerei, der Bildhauerei und der Fotografie bis zu Installationen, Performances und Arbeiten im Bereich der neuen Medien.

Die Ausstellung »Der Modeaffe« von Isabelle de Borchgrave war ein Highlight im Jubiläumsjahr zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen. Mit der Ausstellung »Leidenschaft, Funktion und Schönheit« wurde der belgische Architekt und Designer Henry van de Velde erstmals und in Zusammenarbeit mit der Klassikstiftung Weimar in der ganzen Breite seines Schaffens präsentiert.

Die vorgenannten Realisierungen sind für unsere Tätigkeit ebenso bedeutungsvoll wie die vielen kleineren Projekte, bei deren Umsetzung wir behilflich sein konnten. Der persönliche Kontakt und viele eindrucksvolle Gespräche mit unseren Partnern aus den unterschiedlichsten Bereichen waren Grundlage für die gute Zusammenarbeit und das Gelingen unserer Arbeit.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Partnern, Kollegen und bei meinen Mitarbeiterinnen bedanken.

Dr. Stephan Förster (Leiter der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel)

ADOLPHE-SAX-GEDENKJAHR

Im Jahr 2014 feiert die Musikwelt den 200. Geburtstag von Adolphe Sax (1814 – 1894), den meisterhaften Instrumentenbauer und Namensgeber der berühmtesten seiner zahlreichen Erfindungen.

Das Leben des genialen belgischen Erfinders und Instrumentenbauers Antoine Joseph Adolphe Sax war so kurios, dass ein Konzertabend kaum ausreicht, um über seine unglaublichen, teils ungeheuerlichen, manchmal gefährlichen Abenteuer zu berichten.

Bereits als 14-jähriger wurde Sax aufgrund seiner außergewöhnlichen musikalischen Begabung Student der École Royale de Musique in Brüssel und lernte darüber hinaus bei seinem Vater das Handwerk des Instrumentenbauers. Mit 21 Jahren übernahm er die Leitung der Werkstatt und entwickelte neuartige Instrumente. 1841 übersiedelte er von Brüssel nach Paris.

Der berühmte Komponist und Musikkritiker Hector Berlioz öffnete Adolphe Sax die Türen in die Pariser Musikwelt. Berlioz' begeisterte Rezension der jüngsten Erfindung des jungen Belgiers machte Sax auf einen Schlag in Paris bekannt. Adolphe Sax bot zahlreichen Intrigen, Plagiatsvorwürfen und Gerichtsprozessen die Stirn und bahnte seiner berühmten Erfindung den Weg.

Anlässlich des Jubiläumsjahres wird im Berliner Nicolai Verlag ein Buch mit CD erscheinen, das den von Höhen und Tiefen geprägten Werdegang des 170 Jahre alten Instruments und seines genialen Erfinders in allen Facetten schildert.

Eine Reihe von Veranstaltungen und Ausstellungen wird die Buchpremiere im Herbst 2014, die vom Berliner Tagesspiegel präsentiert wird, begleiten. In Planung ist u. a. die Präsentation der Ausstellung »Das verdächtige Saxophon«, eine kommentierte Fassung der Nazi-Ausstellung »Entartete Musik« von 1938.

Die Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel übernimmt die Schirmherrschaft über zahlreiche Aktivitäten im Jubiläumsjahr. Das Duo Blome Lunte präsentiert im Rahmen verschiedener Veranstaltungen das musikalisch-literarische Porträt »Das Leben des Adolphe Sax«, ein informatives und tragikomisches Konzertprogramm mit Originalkompositionen, die für das junge Saxophon in der Mitte des 19. Jahrhunderts geschrieben wurden. Der Saxophonist Frank Lunte und die Pianistin Tatjana Blome inszenieren die an Kuriositäten überbordende Geschichte frei nach dem Hörbuch »Adolphe Sax« von Dirk Joscok.

FACHKONFERENZ »1914 LEHREN FÜR EUROPA IM 21. JAHRHUNDERT«



Prof. Laurence van Ypersele © Vertretung DCCFRW

Als gemeinsame Veranstaltung der Landesvertretungen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel und der Flämischen Repräsentanz fand

im November in der Berliner Landesvertretung Nordrhein-Westfalens die eintägige Fachkonferenz »1914 – Lehren für Europa im 21. Jahrhundert« statt. Die Eröffnung erfolgte mit der Frage: Wie erinnern wir uns als Europäer an den Ersten Weltkrieg, und ist diese Erinnerung von aktueller Bedeutung?

Der erste Veranstaltungsteil »Formen des Gedenkens: Museen, Gedenkstätten, Erinnerungslandschaften, Denkmäler« widmete sich Fragen zum Kulturerbe und zu komplexen Kulturlandschaften. Dabei wurde die Verantwortung zur Bewahrung des Erbes und für die Begleitung der Debatte in der heutigen Gesellschaft untersucht. Prof. Laurence van Ypersele (Universität catholique de Louvain) verwies dabei auf unterschiedliche Erwartungen und Herausforderungen in der Gedenkarbeit, Prof. Philippe Raxhon (Universität de Liège) beschrieb die verschiedenen »Schichten der Erinnerung«, insbesondere die Erinnerung der Zivilisten, die es zu bewahren gilt.

Herbert Ruland von der Autonomen Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien erinnerte daran, dass der heutige deutschsprachige Teil Belgiens damals zum Deutschen Reich gehörte. Ein Erinnerungsort ist der Bahnhof Herbesthal, über den die Versorgung der Front in Flandern und weiter Teile Frankreichs lief.

Im zweiten Teil der Konferenz »Medien – Kunst – Gesellschaft« beschrieb Laurence Van Ypersele die unterschiedlichen Erinnerungskulturen: Denkmäler und Kunst im öffentlichen Raum wurden zur Vermittlung des nationalen Gedächtnisses im 19. Jahrhundert eingeführt.

Philippe Plumet (Pädagogische Koordination des Projekts »Demokratie oder Barbarei«) betonte, dass es eine »pädagogische Komponente für die junge Generation« geben müsse. Er verwies auf das Projekt »Europa 1914–1918«, in dem auch untersucht wird, wie der Erste Weltkrieg im Unterricht in verschiedenen Ländern vermittelt wird. Generell beziehen sich die Schüler insbesondere auf die jeweils nationale Position beziehungsweise Erinnerung; Familienerfahrungen spielen hierbei eine große Rolle.

Den Abschluss des Tages bildete eine öffentliche Podiumsdiskussion mit Prof. Laurence van Ypersele, dem stellvertreten-



v.l. Thierry Balthé, Philippe Plumet (abgewandt), Prof. Philippe Raxhon, Dr. Stephan Förster ©DCCFRW

den flämischen Ministerpräsidenten Geert Bourgeois und den Europaministerinnen aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, Dr. Angelica Schwall-Düren und Margit Conrad. Eingeleitet wurde die Diskussion durch Impulsreferate unter anderem von Prof. Dr. Gesine Schwan.

FRÜHLINGSFEST DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT



v.l. Tina Fischer, Dienststellenleiterin der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund, Dr. Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Karl-Heinz Lambertz, Parlamentspräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Oliver Pasch, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Alexander Miesen, Senator im belgischen Parlament ©Landesvertretung Brandenburg

Am 20. März lud die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zum 6. Frühlingsfest in Berlin ein. »Ostbelgien zu Gast in Brandenburg« war die Devise. Zentrales Thema der beiden Festreden der Ministerpräsidenten aus Brandenburg und der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Dr. Dietmar Woidke und Karl-Heinz Lambertz, waren die langjährigen exzellenten Beziehungen zwischen beiden Regionen. Dies gilt vor allem für den Landkreis Oder-Spree, der die Darbietung des Saxophon-Trios aus der Musikschule Burg Beeskow mitgebracht hatte. Regionale Spezialitäten aus beiden Regionen und nicht zuletzt die außergewöhnlichen Biersorten aus Bel-

gien und aus der Brauerei Neuzelle verliehen dem Abend in der Brandenburger Landesvertretung ganz besonderes Flair. Networking als Schlüsselwort für die Außenbeziehungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft verkörperte auch der Redebeitrag des aktuellen belgischen Nationalpräsidenten der Junior Chamber International (JCI Belgien), Gregor Velz, der das Netzwerk der belgischen Wirtschaftsjuvenoren vorstellte.

Bei bestem Frühlingswetter klang der Abend im Garten und in den Räumlichkeiten der Landesvertretung zu Musik der Sängerin und Songwriterin Lia Andes und mit vielen interessanten Gesprächen aus.

MINISTER ZU BESUCH

Der Parlamentspräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Karl-Heinz Lambertz, eröffnete in seiner damaligen Funktion als Ministerpräsident in Berlin einen »Euregio Workshop«. Unter dem Motto: »Was können Grenzregionen an den neuen und alten EU-Binnengrenzen voneinander lernen?« wurden Themen wie grenzüberschreitende Verflechtungsräume, grenzüberschreitender Austausch in Sachen Kultur und Wirtschaftsförderung sowie die Lage der Grenzgänger angesprochen.

Bei einem Antrittsbesuch trafen der damalige Parlamentspräsident Alexander Miesen und Karl-Heinz Lambertz den Bundestagsabgeordneten Prof. Dr. Heribert Hirte, der im Bundestagsausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union für die Zusammenarbeit mit Belgien zuständig ist.

Ganz im Zeichen der guten Beziehungen zu Brandenburg traf Alexander Miesen, Senator im belgischen Parlament, in seiner damaligen Funktion als Parlamentspräsident den brandenburgischen Landtagspräsidenten Gunther Fritsch. Gleichzeitig kamen die beiden ehemaligen Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Matthias Platzek und Karl-Heinz Lambertz, im neubauten Brandenburger Landtag zu einem Gespräch zusammen. Ministerpräsident Oliver Paasch, in seiner damaligen Funktion als Unterrichts- und Beschäftigungsminister, widmete sich bei einem Treffen mit Dr. Volker Treier, dem Stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer, dem Prinzip der dualen Ausbildung aus Sicht der Wirtschaft und dem Übergang von Schule zu Beruf.

DAS NEUE KÖNIGSPAAR ZU BESUCH IN BERLIN

Am 17. Februar absolvierte das neue belgische Königspaar, König Philippe und Königin Mathilde, seinen offiziellen Antrittsbesuch in Deutschland.

Begegnungen mit Bundespräsident Joachim Gauck in Schloss Bellevue, Bundeskanzlerin Angela Merkel und mit Berlins Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit standen auf dem Programm. Nach dem Durchschreiten des Brandenburger Tors und dem Treffen mit belgischen Landsleuten in Berlin trug sich das Königspaar dann in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein. Bei dieser Gelegenheit waren auch die Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonischen Region und der Französischen Gemeinschaft, sowie Flanders anwesend, die am gleichen Tag auch an der Deutsch-Belgischen Konferenz im Auswärtigen Amt teilgenommen hatten.

ZU BESUCH IN DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Ministerpräsident Rudy Demotte stattete in Berlin der Leibniz-Gemeinschaft einen Besuch ab und stellte deren Präsidenten, Prof. Dr. Karl-Ulrich Mayer, das Netzwerk der neuen wal-



Prof. Johannes Vogel, Generaldirektor des Naturkundemuseums Berlin, Ministerpräsident Rudy Demotte, Dr. Christoph Häuser, Schweitzer des Generaldirektors und Koordinator für internationale Zusammenarbeit und Forschungspolitik © Hwa Jo Götz, Museum für Naturkunde

lonischen Wissenschaftsreferenten vor. Matthieu Quintyn wird als Ansprechpartner in Deutschland zu den wallonischen Clustern und Forschungseinrichtungen fungieren.

VIERTE DEUTSCH-BELGISCHE KONFERENZ

»Vielfältige und föderale Nachbarn. Wie wünschen sich Belgier und Deutsche Europa?« Am 17. Februar nahmen Politiker und Akademiker aus Belgien und Deutschland an der Vierten Deutsch-Belgischen Konferenz teil, um sich über die Zukunft der Europäischen Union auszutauschen. Wie offensichtlich wurde, sind Belgien und Deutschland nicht nur gute Handelspartner und Nachbarn. Beide Staaten sind überzeugt vom Nutzen und der Zukunft der Europäischen Union. »Europe is very much a work in progress« fasste der deutsche Außenminister Walter Steinmeier anschließend zusammen und stellte fest, dass es, um die gegenwärtigen Herausforderungen zu meistern, mehr Europa und vor allem ein besseres Europa brauche. In diesem Europa müsse die Bürgernähe mehr im Mittelpunkt stehen. Da, wie sich gezeigt hat, Föderalismus zufriedener macht, kann man viel von den föderalen Strukturen der beiden Länder lernen, bei denen die Festlegung der Kompetenzen ein dynamischer Prozess ist.

© www.diplomatie.be/berlin

Dokumentation und Publikation zur Konferenz:
www.netzwerk-ebd.de

KOLLOQUIUM ÜBER BELGISCHE ZWANGSARBEITER WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGES

Am 20. März fand in den Räumen der Botschaft des Königreichs Belgien in Berlin ein Kolloquium über die Zwangsarbeit von Belgierinnen und Belgiern während des Zweiten Weltkrieges statt. Geleitet wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Michael Wildt vom Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin und von Herrn Dr. Herbert Reinke von der Universität Wuppertal.

Die belgische Seite wurde durch eine Reihe namhafter Universitätsangehöriger vertreten, so u. a. durch Prof. Dr. Pieter Lagrou von der Université libre de Bruxelles und durch Prof. Dr.

Xavier Rousseaux von der Université catholique de Louvain. Das Kolloquium war Teil einer laufenden Forschungskooperation der Humboldt-Universität mit dem vom Belgian Federal Science Policy Office geförderten Forschungsnetzwerk »Justice and Populations«, dem Universitäten und andere Wissenschaftseinrichtungen in allen belgischen Landesteilen angehören. Der heutige Parlamentspräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Karl-Heinz Lambertz betonte in seinem Redebeitrag die Bedeutung der historischen Erinnerungsarbeit für die belgisch-deutschen Beziehungen.

WALLONIE-BRÜSSEL UND DAS INSTITUT FRANÇAIS D'ALLEMAGNE: PARTNER IN DEUTSCHLAND

Am 22. Mai unterzeichneten der Leiter der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Fédération Wallonie-Brüssel, Dr. Stephan Förster, und der Direktor des Institut français Deutschland, Emmanuel Suard, in der Französischen Botschaft ein Abkommen über Zusammenarbeit. Die zahlreichen, auch schon vorhandenen gemeinsamen Projekte zwischen beiden Einrichtungen bekommen so künftig auch einen formellen Rahmen.

In der Tat gibt es unzählige Berührungspunkte, gerade im Filmbereich, wo die Anzahl der belgisch-französischen Koproduktionen stark gestiegen ist, aber auch in der Literatur, wo die renommiertesten französischsprachigen Autoren Belgiens oftmals bei französischen Verlagen publizieren. Auch in den anderen Künsten findet ein häufiger Austausch statt. Wir freuen uns auf eine weiterhin exzellente Zusammenarbeit mit unseren französischen Partnern in ganz Deutschland!



Emmanuel Suard und Dr. Stephan Förster © DGCFRW

TAG DER FRANKOPHONIE



Moussa Coulibaly © Trevor Good

Der Tag der Frankophonie am 21. März wurde in gleich drei deutschen Städten begangen. Das Erlernen der französischen Sprache stand dabei im Vordergrund. In Berlin, Passau und Hamburg wurden Workshops für Schüler organisiert, bei denen die Sprache, die Arbeit der Internationalen Organisation der Frankophonie und die Kultur der einzelnen Mitgliedsländer thematisiert wurden. In Passau wurde der pädagogische Teil durch einen Empfang im dortigen Rathaus gekrönt und in Berlin fand am 26. März die schon traditionelle »Fête de la Francophonie« in den Räumlichkeiten der ufa-Fabrik statt. 600 Menschen genossen die Musikbeiträge der Co-Präsidenten Québec, Kanada und Burkina Faso und die zahlreichen Büffets mit regionalen Köstlichkeiten der teilnehmenden Länder.

EUNIC



Die Gemeinschaft der europäischen Kulturinstitute in Berlin versteht sich als Forum, in dem die kulturpolitischen Herausforderungen, Interessen, Probleme und Fragen des sich vereinigen Europas diskutiert werden. Die Vertreter der Institute treffen sich regelmäßig, kooperieren miteinander und stärken den europäischen Blick auf Kunst und Kultur. EUNIC-Berlin organisiert gemeinsame Veranstaltungen, unterstützt insbesondere die Integration der neuen EU-Mitgliedstaaten und fördert eine engere Zusammenarbeit mit den Institutionen des Gastlandes.

Seit Mitte Mai 2014 übt Susanne Debeolles von der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel die Funktion der Sprecherin von EUNIC Berlin aus.

EUNIC EUROPA TALKS RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Kultur und Philosophie in und über Europa, so könnte man die prestigeträchtige Reihe Europa Talks untertiteln. In enger Kooperation mit der Robert-Bosch-Stiftung lud EUNIC Berlin am 20. März zur ersten Auflage zum Thema: Giorgio Agamben und »Das lateinische Imperium als Herz Europas«. Der ostbelgische Historiker David Engels, Professor für Römische Geschichte an der Freien Universität Brüssel diskutierte gemeinsam mit Silvia Mazzini, Kulturwissenschaftlerin an der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Journalisten Gustav Seibt (Süddeutsche Zeitung) Texte von und über Agamben und seine Sicht auf Europa und die Welt.

Die Moderation der Reihe liegt in Händen von Andreas Isenschmid (Neue Zürcher Zeitung), der im Juli und Oktober zu zwei weiteren Veranstaltungen dieser Reihe einlädt bzw. einlud. In den Europa Talks vom 10. Juli ging es um die Thesen Niall Fergusons, der die Vormachtstellung Europas gegenüber

den anderen Zivilisationen in den zurückliegenden 500 Jahren hinterfragt.

Am 15. Oktober werden in den Räumlichkeiten der Robert-Bosch-Stiftung die Gedanken von Timothy Carton-Ash zu »The New German Question« diskutiert.

Details zum Programm und zur Fortsetzung der Reihe finden Sie auf www.eunic-berlin.eu



©Europa-Verlag

BUCHTIPP

David Engels: Auf dem Weg ins Imperium: Die Krise der Europäischen Union und der Untergang der römischen Republik.

Historische Parallelen

»ES GIBT ZEITEN IN DER GESCHICHTE DER MENSCHHEIT, IN DENEN OPTIMISMUS EINFACH NUR FEIGHEIT UND UNVERANTWORTLICHE VERBLENDUNG BEDEUTET.« David Engels
Quo vadis, Europa? Für den Historiker David Engels steht fest: Die europäische Demokratie steht unwiderruflich am Abgrund. Der Professor für Römische Geschichte vergleicht die Lage der Europäischen Union mit der Situation der dem Untergang geweihten späten Römischen Republik, indem er Zitate antiker Philosophen und Schriftsteller den aktuellsten Statistiken zur Lage Europas gegenüberstellt. Und entdeckt dabei verblüffende Parallelen: Immigrationsproblematik und Bevölkerungsrückgang, Materialismus und Globalisierung, Werteverlust und Fundamentalismus, Technokratie und Politikverdrossenheit, der Verlust von Freiheit und Demokratie – all diese scheinbar so modernen Probleme brachten bereits vor 2000 Jahren die Römische Republik ins Wanken und ermöglichten die Machtergreifung von Augustus. Engels' umfassende Forschungsergebnisse bestätigen Oswald Spenglers Studie »Der Untergang des Abendlandes« und ermöglichen ein neues Verständnis für die komplexen Probleme unserer Zeit. Sie zeigen aber auch, welche Weichen es zu stellen gilt, wenn das Schlimmste verhindert werden soll. Entscheidend für das politische Überleben der Europäischen Union, so seine Analyse, ist die Rückbesinnung auf die ureigene europäische Identität mit ihrer kulturellen Tradition, jenseits abstrakter Gleichmacherei. ©Europa-Verlag

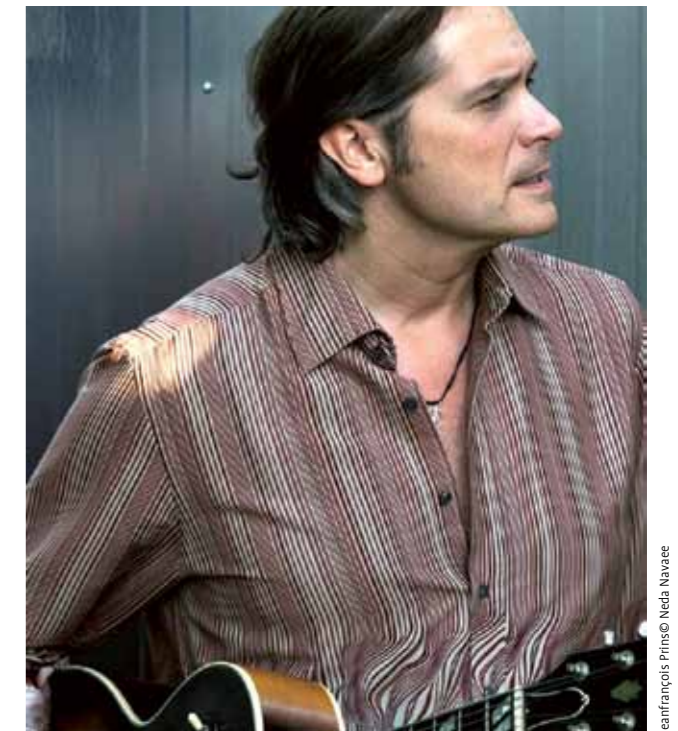
Das Buch erschien im Mai 2014 im Europa-Verlag.
ISBN 978-3-944305-45-5

DAS ERSTE UNIQUE JAZZ FESTIVAL IN BERLIN

EUNIC Berlin präsentierte das erste »My Unique Jazz Festival, Jazz aus Europa« vom 21.-29. Mai in der Kunstfabrik Schlot, im b-flat und im Fellethus/Nordische Botschaften in Berlin.

Der italienische Schlagzeuger und Komponist Andrea Marcello ist der Berliner Jazzszene seit vielen Jahren eng verbunden und gab den Anstoß zu einem eigenen Berliner Festival, um die Vielfalt des europäischen Jazz in seinen unterschiedlichen Wurzeln, Dialekten und neuen Entwicklungen zu präsentieren. Mit einer solchen Resonanz hätte er allerdings nicht gerechnet: 19 europäische Kulturinstitute und Botschaften der Gemeinschaft der europäischen Kulturinstitute und Musiker aus 22 europäischen Ländern beteiligten sich an »My Unique Jazz Festival«! Der Festivaltitel spielt auf den Monat Mai und den Namen »EUNIC«, der Dachorganisation der europäischen Kulturinstitute an.

Jede Band präsentierte eigene Stücke und interpretierte bekannte Stücke aus ihrem jeweiligen Land neu oder in freier



Jeanfrancois Prins © Neda Navace

Improvisation. Die teilweise in Berlin lebenden Musiker haben ihre musikalische Herkunft aber auch auf neue Art miteinander verbunden, denn für jeden Abend galt: ein Konzert, zwei Gruppen, ein Eintritt. Für die Wallonie und die Föderation Wallonie-Brüssel nahm der belgische Jazzgitarrist Jeanfrancois Prins teil. Jeanfrancois Prins ist ein melodischer Geschichtenerzähler. Sein musikalisches Vokabular reicht von Weltmusik, Latin Jazz, Französischen Chansons, zeitgenössischer klassischer Musik, Avantgarde bis hin zum Pop. Seine Aufnahmen sind auf mehr als 50 CDs zu hören.

Medienpartner der Veranstaltung waren das Kulturradio vom rbb und das Jazz-Podium.

AUSBLICK : EUNIC KULTURTAG BUNT GEMISCHT

Stellen Sie sich vor, dass italienische Künstler im Slowakischen Kulturinstitut auftreten, dass Literatur aus Malta im Finnland Institut präsentiert wird, dass Schweizer im Tschechischen Institut diskutieren.... Das gibt es nicht? Doch! Am 17. Oktober mischen sich die Kulturinstitutionen aus dem EUNIC Netzwerk und zeigen ihre Programme an anderer Stelle.

Die Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel zeigt in Kooperation mit dem Institut français Berlin eine Foto-Ausstellung der belgischen Künstlerin Lydia Flem.

Flem legt mit der Fotoreihe des »Journal implicite« (2008–2012) eine wahre Neuerfindung der Portraitfotografie vor: durch verschiedene Objekte stellt sie ihre persönliche Geschichte dar: zum Beispiel die Krankheit, die sie besiegt hat, aber auch die Geschichte ihrer Eltern – Überlebende der Lager der Nationalsozialisten – und die Geschichte des 20. Jahrhunderts insgesamt... All dies zeigt

sie in einem kunstvollen und schelmischen kaleidoskopartigen Spiel von Epochen und europäischen Schauplätzen. Lydia Flem ist Fotografin, Psychoanalytikerin und Schriftstellerin, ausgezeichnet mit mehreren Preisen und Mitglied der prestigereichen »Académie royale de langue et de littérature françaises de Belgique«. Sie erfindet mit ihren Bildern ihres »Journal implicite« eine intime Fotografie (»photographie de chambre«), wie es im Bereich der Musik die Kammermusik ist.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie statt. www.mdf-berlin.de



© Lydia Flem

AUSBLICK : EUROPÄISCHER SPRACHENTAG

Zum Europäischen Sprachentag wird auch EUNIC Berlin in diesem Jahr wieder ein vielfältiges Programm anbieten. Am 25. und 26. September schwärmen Sprachenlehrer und Mitarbeiter der Kulturinstitute, Vertretungen und Botschaften in die Bibliotheken Berlins aus, um Grundschulern Minisprachkurse in insgesamt 16 europäischen Sprachen zu erteilen. Die Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel führt die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Egon-Erwin-Kisch Bibliothek in Berlin-Lichtenberg fort.

Auch in diesem Jahr wird wieder ein Kinderbuch vorgestellt: Es handelt sich um »Akim rennt« von Claude K. Dubois aus dem Moritz Verlag (siehe auch Artikel Internationale Kinder- und Jugendbuchmesse Saarbrücken und Buchtipps), ein eindrucksvolles Bilderbuch über Kinder in Kriegssituationen, das die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e. V. im Februar 2014 zum Bilderbuch des Monats erhob. Claude K. Dubois wurde für dieses Buch ebenfalls mit dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2014 der Deutschen Bischofskonferenz ausgezeichnet. Für alle Sprachinteressierten, die die Grundschule schon hinter sich haben, plant EUNIC Berlin in diesem Jahr eine online-Aktion zur Mehrsprachigkeit. Bitte folgen Sie EUNIC Berlin auf Facebook!

AUSBLICK : GRAPHIC NOVEL DAY

Diesen besonderen Tag im Rahmen des Berliner Literaturfestivals hat EUNIC Berlin stark beeinflusst. In der Ausgabe 2014 werden wiederum sechs Graphic-Novel-Autoren und -Illustratoren aus europäischen Ländern auf ihre deutschen und internationalen Kollegen treffen. Aus der Föderation Wallonie-Brüssel begrüßen wir David Vandermeulen, der eine beachtenswerte Comic-Reihe über den deutschen Chemiker Fritz Haber, den Vater der Giftgaswaffen im Ersten Weltkrieg publiziert hat, die hoffentlich auch bald in deutscher Sprache erscheinen wird.



© Illustration von David Vandermeulen



© Illustration von David Vandermeulen

MUSIK

MINIOPER KÖLN

Aus Anlass der »Fêtes de la Francophonie« haben das Belgische Generalkonsulat in Köln und die Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel in Berlin am 22. März zur Aufführung »Der schöne Irrtum« der »Allègre Opéra« ins Belgische Haus in Köln eingeladen.

»Der schöne Irrtum« ist eine Inszenierung von Isabelle Dumont, mit Anne Vink in der Rolle von Anna und Jean-Luc Yerlès in der Rolle des Lucio. Musikalisch wurde der Abend von Xavier Locus am Klavier begleitet.

1 STROMAE AUF DEUTSCHLANDTOUR

Nach einer restlos ausverkauften Konzerttour 2014 legt der belgisch-ruandische Musiker Stromae zur Freude seiner zahllosen Fans nach.

In seinem Heimatland Belgien sowie in Frankreich und der Schweiz stürmt Stromae immer wieder die Charts. Vielleicht liegt sein Erfolg auch an seinem Charme und an der Tatsache, dass Stromae keine Trendmusik macht. Seine Musik ist eine Mischung aus House, Electropop und Trap.

Nicht nur seine roboterhaften Bewegungen, sondern auch sein kokettes Auftreten und seine immer neuen Kleidungsvarianten bezaubern das Publikum.



© Stromae © promène son chien

Die Besonderheit dieser Musik mag auch an der Widersprüchlichkeit seiner mitreisenden Tanzrhythmen und den tiefsinnigen Texten liegen, in denen er Arbeitslosigkeit und soziale und gesellschaftliche Missstände anprangert. In einem Interview sagte der dennoch notorische Optimist unlängst: »Melancholie ist Traurigkeit mit Würde. Das bedeutet, dass es irgendwann wieder besser werden kann.«

www.stromae.net

2 DEUTSCHLANDTOUR VON GIRLS IN HAWAII

In den unterschiedlichen Musikbereichen hat Belgien eine große musikalische Tradition. Von der klassischen Musik, über den Pop bis hin zum Elektronikbereich und dem beliebten Indie-Rock.

Seit nunmehr 12 Jahren begeistert die Gruppe Girls In Hawaii die Musikfans nicht nur in ihrem Heimatland Belgien. Girls In Hawaii, deren Name eher ein Gleichnis ist, sind keine Mädchenband sondern sechs wunderbare Musiker, deren musikalisches Bewusstsein sich sogar in umweltbewussten Videoclips äußert. Man mag über den Namen staunen, doch welchen Effekt hätte man mit Boys from Bruxelles erzielt?

Pünktlich zur Deutschlandtour in Köln, München, Dresden, Hamburg, Berlin und Frankfurt am Main erschien das neue Album »Everest«, das eine erstaunliche Auswahl an dunklen und eleganten Melodien bietet.

Das Magazin Kulturspiegel widmete der Band den »Pflichttermin« des Monats Januar. www.girlsinhawaii.be



© Reperbahnfestival

3 SCARLETT O'HANNA AUF DEUTSCHLANDTOUR

Vom 28. Mai bis 3. Juni war die im südfranzösischen Toulouse geborene und heute in Brüssel lebende Künstlerin Scarlett O'Hanna auf Deutschlandtour. Diese nahm sie zum Anlass, ihr neues Album »Romance Floats« zu präsentieren. »Romance Floats« ist ein facettenreiches Album, das zwischen den verschiedensten Musikstilen wechselt und eine wahre Achterbahn für die Ohren bedeutet.

»Die unbehauenen Stücke und die Stimme von Scarlett O'Hanna sind eine Stahlfaust in einem Samthandschuh«, schreibt die belgische Website »Botanique«.



© Philippe Bourgoin

4 VOX LUMINIS BEI DEN TAGEN FÜR ALTE MUSIK IN REGENSBURG

Im Rahmen des Festivals »Tage für Alte Musik« in Regensburg, das als eines der fünf weltweit renommiertesten und traditionsreichsten Festivals für die historische Aufführungspraxis gilt, präsentierte das auf Vokalmusik des 16. bis 18. Jahrhunderts spezialisierte Ensemble Vox Luminis am 7. Juni die »Musikalischen Exequien« von Heinrich Schütz und Vertonungen der gleichen Texte als Motetten von Mitgliedern der Bach-Familie.

Vox Luminis nimmt exklusiv für das belgische CD-Label Ricercar auf. Die 2012 veröffentlichte Aufnahme von Heinrich Schütz' »Musikalischen Exequien« wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem »Gramophone Recording of the Year 2012«, dem »Baroque Vocal Gramophone Award« und dem »International Classical Music Award« (ICMA).

»JAZZ IN DEN MINISTERGÄRTEN«

Am kommenden 17. Oktober ist es wieder so weit: beim Berliner Festival »Jazz in den Ministergärten« öffnen die Vertretungen der Bundesländer ihre Türen und bieten erstklassigen Jazz aus allen Regionen Deutschlands und darüber hinaus.

In der Landesvertretung des Saarlandes wird in diesem Jahr auch Belgien als Partner in der Großregion präsentiert. Wir freuen uns auf die belgische Jazzlegende Philip Catherine an der Gitarre im Duo mit seinem deutschen Kollegen Martin Wind.

Aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens steht Nadine Nix mit ihrem Trio auf dem Programm.

www.jazzministergaerten.de



© Ols Renska

BILDENDE KUNST



Vernissage © DAM GALLERY, Berlin

TRANSMEDIALE-BELGISCHE COMPUTERKUNST IN DER DAM GALERIE BEIM TRANSMEDIALE FESTIVAL

Im ersten Quartal fand das Transmediale-Festival in Berlin statt. Bei diesem renommierten Festival sollen Verbindungen zwischen Kunst, Kultur und Technologie gezeigt werden.

Die Galerie DAM präsentierte die minimalistischen Arbeiten des belgischen Ateliers LAB, das 1997 mit Sitz in Brüssel gegründet wurde und aus den Künstlern Els Vermang, Manuel Abendroth und Jerome Decock besteht.

LAB[au] präsentierte seine jüngsten Arbeiten und nahm darin Bezug auf die klassischen Formen der Kunst, die mit einer »konkreten« Herangehensweise und zeitgenössischen Techniken bearbeitet werden. Ihre Arbeiten beschäftigen sich

mit den Themen Farbe, Form und Bewegung, charakterisiert durch Konzepte und Systeme. LAB[au]'s experimentelle und innovative Kunstpraxis konzentriert sich auf grundlegende Untersuchung bezüglich Zeitgenossenschaft in der Kunst, während aktuelle Materialien, Werkzeuge und Methoden in Frage gestellt werden. In ihrer Ausstellung in Berlin präsentierte die Künstlergruppe eine Reihe von teilweise interaktiven Installationen.

KÜNSTLER AUS BELGIEN BEI DER OSTRALE IN DRESDEN

Vom 18. Juli bis zum 28. September findet die inzwischen achte Edition der OSTRALE statt, die zu einer der größten internationalen Panoramaausstellungen für zeitgenössische Künste in Europa avanciert ist. Es werden alle Gattungen der bildenden und darstellenden Kunst repräsentiert. Das Ausstellungsgelände befindet sich auf einem inselartigen Teil des Dresdner Stadtgebietes, dem Ostragehege. Mit dem dort vor 100 Jahren von Hans Erlwein erbauten ehemaligen Schlachthofensemble steht ein Areal zur Verfügung, das ein unerschöpfliches Potenzial besitzt. In diesen industriehistorisch und architektonisch bedeutsamen Ort lädt die OSTRALE jährlich mehrere hundert nationale und internationale Künstler zur Teilnahme am Festival ein. Aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und der Fédération Wallonie-Brüssel werden in diesem Jahr Caroline Pankert und Nadia Berriche teilnehmen. Die eingeladenen Künstler und Kunstkollektive zeigen ihre Arbeiten in den unsanierten, denkmalgeschützten Gebäuden und auf dem Außengelände.

5 10. INTERNATIONALES PUPPENTHEATERFESTIVAL SYNERGURA 2014 IN ERFURT

Vom 2. bis 6. Juli präsentierten sich Künstler aus Kanada, Deutschland, der Schweiz, Belgien, Frankreich, Finnland, Korea, Taiwan, Russland, Großbritannien und Israel in Thüringens Landeshauptstadt mit ihren außergewöhnlichen Inszenierungen.

Die belgische Künstlerin Agnès Limbos, die Grande Dame des Objekttheaters, versteht es wie keine andere, den Dingen in ihrem Universum ein ganz eigenes Leben einzuhauchen und hat mit »Conversation avec un jeune homme« einen bezaubernden Theatertraum geschaffen.

Seit 1984 hat Agnès Limbos nunmehr 12 Inszenierungen in mehr als 25 Ländern aufgeführt. Sie ist als Schauspielerin, Regisseurin und Lehrerin tätig.

www.waidspeicher.de

FILM

FILMSTART »ZWEI TAGE, EINE NACHT« DER BRÜDER DARDENNE

Endlich ist er da, der lang erwartete neue Film der Brüder Dardenne. Belgiens Lieblingsregisseure sind ihren Prinzipien untreu geworden und haben sich für eine bekannte Schauspielerin in der Hauptrolle entschieden: mit der Französin Marion Cotillard wahrlich keine schlechte Wahl. Geblieben sind allerdings der unkonventionelle Drehstil, die Thematik aus sozialen Brennpunkten und der Drehort Seraing, die Heimatstadt der Brüder im Lütticher Industriebecken und die Schauspieler aus der Dardenne-Familie: der männliche Hauptdarsteller Fabrizio Rongione ist zum fünften Mal dabei. Auch Olivier Gourmet ist in einer Nebenrolle zu sehen.

»Zwei Tage, eine Nacht« erzählt von 48 Stunden im Leben von Sandra, die ihre Kollegen überzeugen muss, auf ihre Prämien zu verzichten, damit sie ihren Job behalten kann.

Kinostart in Deutschland : 30. Oktober 2014
Infos auf : www.alamodofilm.de

FILMTAGE TÜBINGEN

Das wichtigste Festival für französischsprachige Filme in Deutschland, die Filmtage Tübingen, findet vom 29. Oktober bis 5. November statt. Mit dabei sein werden auch wieder interessante neue Produktionen aus der Wallonie und Brüssel.

www.filmtage-tuebingen.de



©Mélanie Rüttgen

6 FILMREIHE »NEUES AUS BRÜSSEL« IN HANNOVER

Autorenfilme ganz anderer Art gab es an vier Wochenenden in Hannover zu sehen. Unter dem Titel »Neues aus Brüssel« veranstaltete das Kino im Sprengel ein Festival mit neuen belgischen französischsprachigen Filmen. Mit der Unterstützung von Wallonie-Brüssel International konnten alle Filmemacher nach Hannover reisen, um ihre Filme selbst vorzustellen und dem Publikum Rede und Antwort zu stehen.



Boris Lehmann und Yael Andrieu ©Kino im Sprengel

LITERATUR UND BD

KINDERBUCHAUTOREN IN FRANKFURT

Schon seit einigen Jahren engagiert sich die Belgierin Dominique Petre in ihrer neuen Heimatstadt Frankfurt am Main aktiv für die Kinder- und Jugendliteratur aus der Föderation Wallonie-Brüssel.

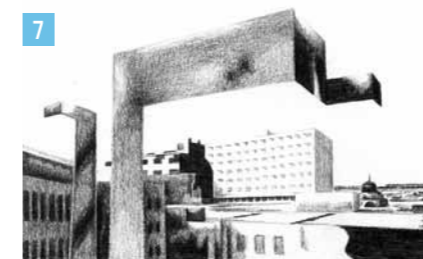
Auch in diesem Jahr konnte sie mit Unterstützung von Wallonie-Brüssel International zwei renommierte Kinderbuchautoren und -Illustratoren zu Lesungen und Workshops in die Mainmetropole einladen.

Jean-Marie Defossez und Annik Masson konnten ihre Arbeiten Schülern der Euroäischen Schule, des Lycée français Victor Hugo und interessierten Kindern in der Stadtteilbibliothek Rödelheim vorstellen. Seine auf Deutsch im Kerle Verlag in der Reihe »Task Force Animal« erschienene »Mission Elefantbaby« verband Defossez mit einem bunten Programm zum Thema Tierschutz und einem Malwettbewerb für die anwesenden Kinder. Masson konnte die Kindergartenkinder für ihre Frösche begeistern. Ihr gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten geschriebenes Buch »Das große Vorsingen« (Nord-Süd Verlag) war den Kindern bestens vertraut. Als Annik Masson dann ihren Tuschkasten hervorholte konnten die Kinder in die Welt der Illustration eintauchen.

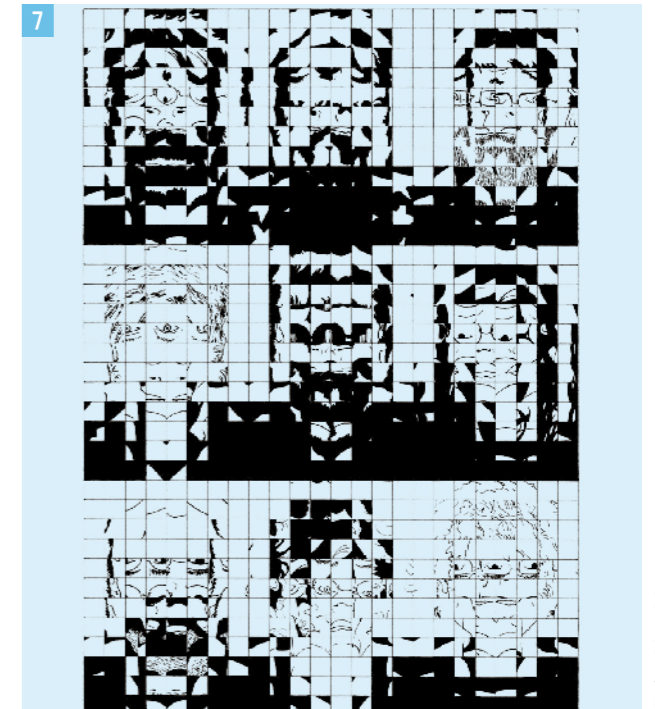
7 BD AUSSTELLUNG IN BREMEN

Belgische Independent Comics.

Faszinierende Kunstwerke jenseits des Mainstreams, das sind die Independent Comics, die man bei der von Gregor Straube kuratierten Ausstellung in Bremen sehen konnte. Gezeigt wurden Arbeiten von neun Künstlerinnen und Künstlern, die in den Comic-Kollektiven Nos Restes und Habeas Corpus zusammenarbeiten. Neben der ästhetischen und inhaltlichen Dimension geht es in der Ausstellung daher auch um die technischen und handwerklichen Dimensionen von Comics. Der Katalog zur Ausstellung: www.kulturbuero-bremen.de



©Pascal Muñoz



©Jerôme Puigros-Puigener

8 KINDER- UND JUGENDBUCHMESSE SAARBRÜCKEN

Bei der Internationalen Kinder- und Jugendbuchmesse in Saarbrücken im Mai waren mit Unterstützung von Wallonie-Brüssel International zwei Beiträge vertreten: die Autorin und Illustratorin Claude K. Dubois präsentierte hinreißende Originalzeichnungen ihrer Helden bei der Ausstellung »Beste Freunde«. Hergé und seine Abenteuer von Tim und Struppi repräsentierten die belgische Zwischenkriegsliteratur als Zeitzeugen einer Epoche. Hierzu referierte Frans Lambeau im Rahmen des 4. Deutsch-Französischen Übersetzerforums für Kinder- und Jugendliteratur.

BUCHTIPP

»Akim rennt« von Claude K. Dubois erzählt die Geschichte von Akim und seinem durch Flucht und Krieg geprägten Leben. Auf sensible Art macht sie traumatische Erfahrungen, die auch viele Kinder durchmachen mussten, schon für die kleinsten Leser verständlich.

Die aus Verviers stammende, vielfach ausgezeichnete Illustratorin Claude K. Dubois unterrichtet am Institut Saint-Luc in Lüttich. Ihre Bilderbücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Die kindgerechten Zeichnungen und der sanfte Strich Claude K. Dubois' überzeugen viele große und kleine Leser.

Das Buch wurde nominiert für den Deutschen Kinderliteraturpreis 2014.

Moritz Verlag, ISBN 978-3-89565-268-4; ab 6 Jahren



8

9 JEAN-PHILIPPE TOUSSAINT: LESEREISE

Im vierten und letzten Teil des Romanzyklus um die Modeschöpferin Marie Madeleine Marguerite de Montalte zeigt Jean-Philippe Toussaint sich erneut als Meister des fiktiven Spiels. Mit der Überlappung von Ebenen der Wirklichkeit und Wahrnehmung und dem Verflechten von Zeiträumen entwirft er eine zarte, perfekt austarierte Kreation, an deren ozeanische Bewegung sich das Liebespaar schmiegt – das glänzende und hochliterarische Finale für Marie und den Erzähler. Jean-Philippe Toussaint, geboren 1957, ist Schriftsteller, Drehbuchautor, Regisseur und Fotograf. Er lebt in Brüssel und auf Korsika. Sein Roman »Sich lieben« (Frankfurter Verlagsanstalt 2003) avancierte in Frankreich zum Bestseller. Für »Fliehen« (Frankfurter Verlagsanstalt 2007) erhielt Toussaint den Prix Médicis, einen der wichtigsten französischen Literaturpreise. Mit »Die Wahrheit über Marie« (Frankfurter Verlagsanstalt 2011) und »Nackt« stand Toussaint auf der Shortlist für den Prix Goncourt.

© Frankfurter Verlagsanstalt

»Nackt« erschien am 1. September in deutscher Übersetzung von Dr. Joachim Unseld in der Frankfurter Verlagsanstalt.

Die Daten seiner Lesereise
in Deutschland und Österreich:

- » 13.10. » Literaturhaus *Stuttgart*
- » 14.10. » Deutsch-Französischer Kulturkreis *Heidelberg*
- » 15.10. » Stadtbücherei / Romanistik *Mannheim*
- » 16.10. » Literaturbüro *Freiburg*
- » 17.10. » Buchhandlung St. Johann,
im Filmhaus *Saarbrücken*
- » 18.-20.10. » Universität *Saarbrücken*
- » 20.10. » Buchhandlung Müller & Böhm,
im Heine Haus *Düsseldorf*
- » 21.10. » Romanfabrik *Frankfurt*
- » 22.10. » Büchereien *Wien*
- » 23.10. » Literaturhaus *Graz*
- » 27.10. » Deutsch-Französische Gesellschaft *Kiel*
- » 28.10. » Institut français *Berlin*
- » 30.10. » City Buchhandlung *Dormagen*



© Joachim Unseld



© WBT, J.P.Remy

TOURISMUS

NATURERLEBNISSE AUF HISTORISCHEN PFADEN

Die Wallonie hat viele Gesichter. Immer wieder begegnen dem Wanderer Spuren der Geschichte, ob als Burg, als Denkmal oder als historische Altstadt. Auch die kulinarischen Highlights der Region sind immer eine Kostprobe wert, und Museen, Baudenkmäler oder gemütliche Cafés verschönern einen eventuellen Regentag auf charmante Weise. Wanderwege durchziehen die Provinzen der Wallonie. Wir möchten Ihnen diese als »Geheimtipps aus der Region« vorstellen. Zum Nachahmen und Genießen!

Der belgische Süden bildet insgesamt ein fabelhaftes Wanderland. Die abwechslungsreiche Landschaft erstreckt sich von den waldreichen Gebirgszügen der Belgischen Ardennen bis hinauf in die sanfte, grüne Parklandschaft rund um Lüttich. Für viele deutsche Wanderer birgt die Region in »Nachbars Garten« so manche Wanderüberraschung. Hier finden Sie vor allem eines: viel Natur. Tiefe Waldeinsamkeit wechselt sich ab mit der kargen, fast melancholischen Hochmoorlandschaft des Hohen Venn. Tief haben sich die Flüsse Maas, Our, Amblève, Ourthe, Semois, Warche und Lesse in das Hochplateau der Ardennen eingeschnitten. Enge Wanderpfade führen durch ihre schmalen, von bizarren Felsen gesäumten Täler. An den Steilwänden sind Kletterer unterwegs, während die Flüs-

se von Kanuten bevölkert sind. Hoch oben thront hier und da ein Schloss oder eine Burg. Im Norden zeigt die Wallonie ihr vergleichsweise sanftes Gesicht. Waldreiche Abschnitte wechseln sich mit Streuobstwiesen und heckenumsäumten Weideflächen ab. Sanfte Hügel überziehen das Land, zwischen Äckern und Weiden liegen ländlich geprägte Dörfer und einzelne Bauernhöfe, vom geduckten Bruchsteinhof bis zum stattlichen Gutshaus. Der naturverbundene und bodenständige Charakter der Ardennen geht einher mit herzlicher Gastfreundschaft und vielen französischen Einflüssen, die sich auch der regionalen Küche wiederfinden. Hier hat gutes Essen einen hohen Stellenwert. Ein perfekter Genuss, wenn das Wanderpicknick aus Ardennen Schinken, knusprig-frischem Brot und Käse, frisch vom Bauernhof, auch zur umliegenden Landschaft passt.

Viele ländliche Betriebe haben sich ganz auf die Vermarktung regionaler Produkte spezialisiert. Auch die Gastronomie hat sich den traditionellen Produkten der einzelnen Regionen verschrieben – vom einfachen Dorfkrug bis zum Sterne-Restaurant, von der Einkehr am Weg bis zum 5-Gänge-Menü am Abend – die Belgischen Ardennen sind ein Land für Genießer.

www.belgien-tourismus.de

DIE VENNBahn-TRASSE

Auch die Fahrradsaison bietet in dieser Region vielfältige Möglichkeiten. Ein Highlight ist die neu gestaltete Vennbahn-Route. Einer der längsten Bahntrassenradwege Europas ist seit dem Frühjahr 2014 erstmals ohne Unterbrechung befahrbar. Für Touren- und Freizeitsportler bedeutet dies ein uneingeschränktes Vergnügen auf einem höchst abwechslungsreichen Radweg, der von Aachen über Ostbelgien bis ins luxemburgische Troisvierges führt. Mehr als ein Jahrhundert lang verband die Vennbahn die Kaiserstadt Aachen mit dem luxemburgischen Troisvierges. Diese eiserne Verbindung zwischen den Kohlerevieren im Norden und den Hüttenwerken im Süden entwickelte sich zur Lebensader einer ganzen Region im deutsch-belgischen Grenzgebiet. Heute sind Stahl und Bahnschwellen gewichen und die Weichen für eine neue Ära gestellt. Auf 125 km erblüht die ehemalige Vennbahn-Trasse in neuem Glanz und ermöglicht entspannte Rad- und Wandertouren durch einen einzigartigen europäischen Natur- und Kulturraum. Geringe Steigungswerte von durchschnittlich 2 Prozent und eine nahezu autofreie Strecke sind charakteristisch und ermöglichen entspannte Radtouren, ohne größere körperliche Anstrengungen.

Die Vennbahn-Trasse führt den entspannungssuchenden Gast durch einen einzigartigen Naturraum. Durchquert werden dabei landschaftlich reizvolle Gegenden wie der deutsch-belgische Naturpark »Hohes Venn-Eifel« am Fuße der Ardennen oder das malerische Ourtal im belgisch-luxemburgischen Grenzgebiet. Das in Ostbelgien neu eingeführte Label »bed+bike« des ADFC macht es Fahrradurlaubern leicht, ein passendes Quartier zu finden. Der Radurlauber erhält alles, was er für eine rundum gelungene Übernachtung benötigt: Ein abschließbaren Raum für die Räder, Werkzeug um kleine Reparaturen vorzunehmen, die Möglichkeit, nur eine Übernachtung für die Durchreise zu buchen und vieles mehr. 23 Unterkünfte entlang der Vennbahn wurden zu Jahresbeginn in Ostbelgien mit diesem Label ausgezeichnet und stehen fortan zur Verfügung.

© vennbahn.eu

Wohin also zuerst? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Die Wallonie und Ostbelgien präsentieren eine bunte Palette an Wander- und Radfahrmöglichkeiten, eine schöner und lohnenswerter als die andere.

➤ Nähere Informationen unter: www.belgien-tourismus.de
www.vennbahn.eu



©vennbahn.eu

WIRTSCHAFT

EXPLORT, EIN SEHR ERFOLGREICHES AWEX-AUSBILDUNGSPROGRAMM IM AUSSENHANDEL

Die AWEX, die Wallonische Investitions- und Außenhandelsagentur, bietet mit ihrer Initiative EXPLORT Hochschulstudenten die Möglichkeit, studienweiternde oder -begleitende Praktika durchzuführen.

Das Ausbildungsprogramm richtet sich primär an Studenten der wirtschaftlich und vorallem betriebswirtschaftlich orientierten Fächer, die ihren Horizont durch ein Praktikum oder eine Weiterbildung im internationalen Handel erweitern möchten. Das Programm steht auch Diplomanden der wirtschaftlichen Fachrichtungen offen.

Nach einer intensiven Schulungsphase der Methoden des internationalen Handels beginnt das Praktikum innerhalb eines Unternehmens. Im Anschluss daran gibt es unterschiedliche Möglichkeiten: entweder der Praktikant nimmt im Auftrag des Unternehmens an der Markterkundung durch Präsenz auf internationalen Messen teil oder studiert potentielle Absatzmärkte in einer Auslandsrepräsentanz der AWEX im jeweiligen Land.

Von den Praktika, die konkret auf die jeweiligen Bedürfnisse des Marktes abgestimmt werden, profitieren beide Seiten:

- Die Studenten, die für die Wichtigkeit des internationalen Handels sensibilisiert werden und die Bedeutung desselben für die Wallonischen Region erfahren
- EXPLORT ermöglicht den teilnehmenden Studenten, ihre akademische Laufbahn um einen internationalen, interkulturellen und professionellen Aspekt zu bereichern, da sie einen

Teil ihres Praktikums im Ausland verbringen. Zudem sind diese Erfahrung und die Erkenntnisse zweifelsohne ein Vorteil in der Vorbereitung ihrer beruflichen Karriere. Die Unternehmen können so zu sehr vorteilhaften Bedingungen kompetente Mitarbeiter gewinnen, die dank ihres profunden Wissens im internationalen Handel die Exportbestrebungen des Unternehmens konkret unterstützen.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass bereits zahlreiche wallonische Firmen unterschiedlichster Branchen am Programm EXPLORT teilgenommen haben und sich die Unterstützung qualifizierter Studenten bei ihren Exportbemühungen gesichert haben:

Nanopole S.A. (Nanotechnologie), Buzon (Stelzlager für Terrassen), Cover Group (Entwicklung von 3D-Informatik), Peter Müller GmbH (Holzverarbeitung), Monnaie Bays (Korrosionsschutz), Teconex (Beleuchtung), Eloy Water (Wasseraufbereitung), Keyrus Biopharma (Forschung und klinische Studien) und Vitrociset (IKT in der Luft- und Raumfahrttechnik).

➤ Mehr Informationen:

AWEX - Cellule EXPLORT
Clos Chanmurly 13 - 4000 LIEGE
Tél. : +32 4/229 22 90
Fax : +32 4/229 22 94 www.explort.be

Wallonia.be
EXPORT
INVESTMENT



©explort



KONTAKTADRESSEN IN DEUTSCHLAND

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Herr Dr. Stephan Förster

Vertretung der Deutschsprachigen
Gemeinschaft, der Wallonie und
der Föderation Wallonie-Brüssel
c/o Belgische Botschaft
Jägerstraße 52/53, 10117 Berlin
Tel: 030 / 20 61 86 410
Fax: 030 / 20 61 86 411
delegation-berlin@dgcfrw.de

S. E. Herr Renier Nijsskens

Botschaft des Königreichs Belgien
Jägerstraße 52/53, 10117 Berlin
Tel: 030 / 20 64 20
Fax: 030 / 20 64 22 00
berlin@diplobel.fed.be

Herr Nicolaas Buyck

Belgisches Generalkonsulat
c/o Belgisches Haus
Cäcilienstraße 46, 50667 Köln
Tel: 0221 / 205 11-0
Fax: 0221 / 257 54 37
cologne@diplobel.fed.be

WIRTSCHAFTS- UND HANDELSATTACHÉS

Herr Frank Compernelle

c/o Belgisches Honorarkonsulat
Langenhorner Markt 9
22415 Hamburg
Tel: 040 / 532 42 02
Fax: 040 / 532 42 52
hambourg@awex-wallonia.com

Herr Quentin Derzelle

Maximilianplatz 12a
80333 München
Tel: 089 / 38 98 92-0
Fax: 089 / 38 98 92-20
munich@awex-wallonia.com

Herr Thierry Farnir

c/o Botschaft des König-
reichs Belgien
Jägerstraße 52/53, 10117 Berlin
Tel: 030 / 20 65 86 406
Fax: 030 / 20 65 86 430
Bruxawexberlin@t-online.de

Herr Jacques Meessen

Dennewartstraße 25-27, 52068 Aachen
Tel: 0241 / 96 31 560
Fax: 0241 / 96 31 569
aixlachapelle@awex-wallonia.com

Frau Isabella Profeta

c/o Belgisches Haus
Cäcilienstraße 46, 50667 Köln
Tel: 0221 / 25 41 73
Fax: 0221 / 25 46 18
cologne@awex-wallonia.com

Herr Bart Vandeputte

c/o Belgisches Haus
Cäcilienstraße 46, 50667 Köln
Tel: 0221 / 27 10 760
Fax: 0221 / 25 08 724
reg.bru.koeln@t-online.de

BELGIEN TOURISMUS WALLONIE-BRÜSSEL

Herr Marc Goulier

c/o Belgisches Haus
Cäcilienstraße 46, 50667 Köln
Tel: 0221 / 27 759 0
Fax: 0221 / 27 759 100
nfo@belgien-tourismus.de
www.belgien-tourismus.de

Herr Hans Kremer

Vertretung der Deutschsprachigen Ge-
meinschaft, der Wallonie und
der Föderation Wallonie-Brüssel
c/o Belgische Botschaft
Jägerstraße 52/53, 10117 Berlin
Tel: 030 / 20 60 71 605
Fax: 030 / 20 60 71 606
mice@belgien-tourismus.de

CENTRE DE LANGUE FRANÇAISE ET DE LITTÉRATURE FRANCO- PHONE DE BELGIQUE (CLFB)

Frau Prof. Dr. Anne Begeat- Neuschäfer

Institut für Romanische
Philologie der RWTH Aachen
Kármánstraße 17/19, 52056 Aachen
Tel: 0241 / 80 96 112
Fax: 0241 / 80 92 161
CLFB@Romanistik.RWTH-Aachen.de

IMPRESSUM

Titelbild:

Altsaxophon von
Adolphe-Eduard Sax, um 1900
DIE HOLZBLÄSER, Berlin
Foto: © Klaus Zolondowski

Verantwortlicher Herausgeber:

Dr. Stephan Förster
Vertretung der Deutschsprachigen
Gemeinschaft, der Wallonie und
der Föderation Wallonie-Brüssel

Redaktion:

Nicole Ackermann (Leitung),
Susanne Debeolles

Layout:

Pauline Schimmelpenninck
Büro für Gestaltung, Berlin
www.schimmelpenninck.de

Druck:

DruckZuck, Berlin